



IGW | UTA

Interessengemeinschaft Weben | Union pour le tissage artisanal

Bildungsplan

Zur Verordnung über die berufliche
Grundbildung
Gewebegealterin/Gewebegealter EFZ
(Nr.: 25805)

26. Mai 2010
mit Anpassung vom

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1	Berufsbild	3
2	Erläuterung zur Handhabung des Bildungsplans	4
A)	Handlungskompetenzen	
1	Fachkompetenzen / Leitziele, Richtziele und Leistungsziele	7
2	Methodenkompetenzen	25
3	Sozial- und Selbstkompetenzen	26
B)	Lektionentafel der Berufsfachschule	27
C)	Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse	28
D)	Qualifikationsverfahren	30
	Genehmigung und Inkrafttreten	32
	Anpassungen im Bildungsplan	33
	Anhang:	34
	- Verzeichnis der Unterlagen zur Umsetzung der beruflichen Grundbildung	
	- Glossar zu wichtigen Begriffen	

Einleitung

1 Berufsbild

a) Arbeitsgebiet

Gewebegealterinnen / Gewebegealter auf Stufe EFZ¹ entwerfen und weben Stoffe. Ausgehend von Kundenaufträgen und eigenen Ideen entwickeln sie Gewebe. Sie gestalten selbständig Planung, Ausführung und Qualitätskontrolle ihrer Produkte. Sie stellen Gewebe nach den Kriterien von Ästhetik, Funktionalität, Einzigartigkeit und Originalität in hochwertiger Qualität vorwiegend für Bekleidung, Accessoires und Wohntextilien her. Auch spezialisierte Gewebe für Kunstobjekte oder Trachten können zum Angebot gehören.

Gewebegealterinnen präsentieren ihre Produkte projektbezogen und adressatengerecht an ausgewählten Orten.

b. Gestaltung und Planung von Geweben

Gewebegealterinnen setzen Kundenwünsche und eigene Vorstellungen in realisierbare und ästhetische Skizzen und Entwürfe um. Dabei nutzen sie ihre Kenntnisse der Gestaltungs- und Farbenlehre wie auch der Bindungslehre.

Auf Papier und/oder am Computer erarbeiten sie die Entwürfe. Die Wirkung von Farbkombinationen prüfen sie mit den in Frage kommenden Garnen. An Materialien verwenden sie Naturfasern wie Baumwolle, Leinen, Seide und Wolle oder Kunstfasern und textiltremde Materialien.

Gewebegealterinnen wählen entsprechend der gewünschten Qualität die Bindung aus. Dazu zeichnen sie eine Patrone: d.h. eine technische Zeichnung, die zum Einrichten des Webstuhls dient. Teilweise stellen sie direkt am Webstuhl Farb- und Qualitätsmuster her. Das Berechnen des Gewebebedarfs, der Fadenzahlen und des Materialbedarfs gehört ebenfalls dazu. Das Erstellen der Webvorschrift schliesst die technische Planung ab.

c. Herstellen von Geweben mit geeigneten Materialien und Methoden

Gewebegealterinnen verarbeiten die gezielt gewählten Materialien ressourcenschonend zu funktionsgemässen und qualitativ hochstehenden Geweben. Dazu setzen sie Webstühle und Geräte gekonnt, sorgfältig und selbständig ein. Dies erfordert handwerkliches Geschick und Ausdauer.

Gewebegealterinnen arbeiten sowohl an Handwebstühlen, als auch an computergesteuerten Webstühlen. Sie kennen geeignete Methoden der Nachbehandlung zum endgültigen Erhalt der Gewebequalität. Je nach Artikel und Auftrag führen sie Ausrüstung und Abschlussarbeiten selber durch.

d. Berufsverständnis

Gewebegealterinnen zeichnen sich durch kreatives Denken und Handeln, technisches Verständnis und gutes Vorstellungsvermögen aus. Sie arbeiten kundenorientiert und sind offen für aktuelle Trends in der Mode und Innenraumgestaltung.

Sie verbinden in ihrem Beruf handwerkliches und gestalterisches Können.

Sie sind sich bewusst, dass neben dem traditionellen Handwerk die besonderen Bedürfnisse der Kundschaft wichtig sind, dass sie den Vorteil der Einzelanfertigungen und Kleinserien geschickt nutzen müssen, das heisst Marktnischen sinnvoll besetzen müssen.

e. Werterhaltung

Gewebegealterinnen gehen bei ihren Arbeiten achtsam mit Ressourcen um.

Sie setzen die Vorschriften des Umweltschutzes, des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit pflichtbewusst ein.

¹Für die bessere Lesbarkeit wird die weibliche Form verwendet. Selbstverständlich sind die Gewebegealter immer auch mitgemeint.

2 Erläuterung zur Handhabung des Bildungsplans

In der Grundbildung zu Gewebegestalterinnen EFZ und für das Verständnis dieses Bildungsplans sind die folgenden vier Punkte wichtig:

- 1) Die Auszubildenden müssen am Ende ihrer Ausbildung über Kompetenzen verfügen, mit denen sie die beruflichen Anforderungen beherrschen können. Diese Anforderungen setzen sich je nach Arbeitsschritten, Aufträgen oder Arbeitsorten aus drei unterschiedlichen Teilen zusammen, welche entsprechende Kompetenzen brauchen:
 - Es müssen fachliche Anforderungen bewältigt werden, wie etwa für die Weberei geeignete Materialien bearbeiten, Aufträge planen oder Webstühle bedienen. Dazu braucht es **Fachkompetenzen**. Die Gewebegestalterinnen EFZ verfügen am Ende Ihrer Berufslehre über Fachkompetenzen in den folgenden Bereichen. Diese fachlichen Bildungsziele werden als Leit- und Richtziele bezeichnet:

Gestalten und Planen von Aufträgen und Projekten (Leitziel 1.1)

- Eigene Produktideen entwickeln und verkaufen (Richtziel 1.1.1)
- Auftraggeber beraten (Richtziel 1.1.2)
- Gewebe entwerfen und gestalten (Richtziel 1.1.3)

Realisieren von Aufträgen und Projekten (Leitziel 1.2)

- Webvorschriften erstellen (Richtziel 1.2.1)
- Gewebe weben und Herstellung (Richtziel 1.2.2)
- Persönliche Arbeitsprozesse organisieren (Richtziel 1.2.3)

Sicherstellen von Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Werterhaltung (Leitziel 1.3)

- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sicherstellen (Richtziel 1.3.1)
 - Umweltschutz sicherstellen (Richtziel 1.3.2)
 - Werterhaltung gewährleisten (Richtziel 1.3.3)
-
- Um eine gute persönliche Arbeits- und Lernorganisation, eine geordnete und geplante Arbeit und einen sinnvollen Einsatz der Arbeitsmittel sicherzustellen, braucht es **Methodenkompetenzen**. Es sind dies bei den Gewebegestalterinnen EFZ (vgl. genauer Seite 25 in diesem Bildungsplan):
 - Arbeitstechniken und Problemlösen
 - Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
 - Lernstrategien
 - Kreatives und experimentierfreudiges Denken und Handeln
 - Präsentationstechniken
 - Ökologisches Verhalten
 - Es müssen zwischenmenschliche Anforderungen bewältigt werden, wie etwa im Umgang mit den Vorgesetzten, mit Mitarbeitenden, mit Kunden oder mit Behörden. Dazu braucht es **Sozial- und Selbstkompetenzen**. Sie ermöglichen den Gewebegestalterinnen EFZ, bei Herausforderungen in Kommunikations- und Teamsituationen sicher und selbstbewusst zu handeln. Dabei stärken sie ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten. Es sind dies bei den Gewebegestalterinnen EFZ (vgl. genauer Seite 26 in diesem Bildungsplan):

- Eigenverantwortliches Handeln
- Lebenslanges Lernen
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Umgangsformen und Auftreten
- Belastbarkeit

2) Die **Fachkompetenzen** werden auf drei Ebenen mit Leit-, Richt- und Leistungszielen konkretisiert.

- Mit den Leitzielen werden in allgemeiner Form die Themengebiete und die Kompetenzbereiche der Ausbildung beschrieben und begründet, warum diese für Gewebegestalterinnen EFZ wichtig sind.
- Richtziele konkretisieren die Leitziele und beschreiben Einstellungen, Haltungen oder übergeordnete Verhaltenseigenschaften der Lernenden.
- Mit den Leistungszielen wiederum werden die Richtziele in konkretes Handeln übersetzt, das die Lernenden an den drei Lernorten am Ende der Ausbildung zeigen sollen.

Leit- und Richtziele gelten für alle drei Lernorte, die Leistungsziele sind spezifisch für die Lernorte Berufsfachschule, Betrieb und überbetriebliche Kurse formuliert.

- 3) Mit den fachlichen Leistungszielen zusammen werden an den drei Lernorten die Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen gefördert. Sie stellen zu dritt jeweils ein Kompetenzbündel dar. Die Berufsschule schafft Verständnis und Orientierung, die Lernorte Betrieb und die überbetrieblichen Kurse befähigen im Wesentlichen zum praktischen beruflichen Handeln.
- 4) Die Angabe der Taxonomiestufen bei den Leistungszielen an den drei Lernorten dient dazu, das Anspruchsniveau dieser Ziele sichtbar zu machen. Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6), die ein unterschiedliches Leistungsniveau zum Ausdruck bringen. Im Einzelnen bedeuten sie:

K1 (Wissen)

Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen (aufzählen, kennen).
Beispiel: Gewebegestalterinnen nennen die Besonderheiten, die Eigenschaften, Qualitätsmerkmale und die Einsatzmöglichkeiten der folgenden Materialien: Tierische Fasern; Pflanzliche Fasern; Zellulose Chemiefasern; Synthetische Chemiefasern; Textilfremde Materialien.

K2 (Verstehen)

Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch verstehen (erklären, beschreiben, erläutern, aufzeigen).
Beispiel: Gewebegestalterinnen erklären anhand von Beispielen, Mustern und Materialien die Möglichkeiten und Grenzen für die Konkretisierung eines Kundenwunsches.

K3 (Anwenden)

Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden.
Beispiel: Gewebegestalterinnen nennen Farbornung, Farbkreis und Farbwirkungen. Sie mischen Farben und wenden sie in der Gestaltung von Geweben fachgerecht an.

K4 (Analyse)

Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen.

Beispiel: Gewebegestalterinnen nehmen in Gesprächen mit Auftraggebern gezielt eine Bedürfnisanalyse vor. Dabei erfassen sie den Kundenwunsch und seine Motive.

K5 (Synthese)

Einzelne Elemente eines Sachverhalts kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen oder eine Lösung für ein Problem entwerfen.

Beispiel: Gewebegestalterinnen stellen Ideen aus der Konzeptionsphase mit geeigneten Mitteln dar.

K6 (Bewertung)

Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach Kriterien beurteilen.

Beispiel: Gewebegestalterinnen bewerten Entwürfe gemäss den folgenden Kriterien und treffen eine begründete Auswahl: Ästhetik, Gewebequalität und Funktionalität.

A Handlungskompetenzen

Leitziele, Richtziele und Leistungsziele für alle drei Lernorte

<p>1.1 Leitziel – Gestalten und Planen von Aufträgen und Projekten Die fachgerechte Gestaltung und Planung eines Auftrages oder eines Projektes stellt eine wichtige Voraussetzung dar, um den Auftrag oder das Projekt im Sinne des Betriebes oder des Auftraggebers fachgerecht realisieren und abschliessen zu können.</p> <p>Deshalb beherrschen Gewebegestalterinnen die Schritte und Prozesse in der Gestaltung und Planung von eigenen Produkten und auftragsspezifischen Projekten für die Einzelfertigung und für Kleinserien.</p>		
<p>1.1.1 Richtziel – Eigene Produktideen entwickeln und verkaufen Gewebegestalterinnen sind sich bewusst, dass das Kreieren eigener marktfähiger Produkte und deren Verkauf für den wirtschaftlichen Erfolg sehr wichtig sind. Sie entwickeln für ausgewählte Verkaufskanäle passende Ideen und begründen diese. Ihre Ideen und Produkte präsentieren sie den Kunden überzeugend und führen zielorientierte Verkaufsgespräche.</p>		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>1.1.1.1 Gewebe und Produkte Gewebegestalterinnen beschreiben die Kundenwünsche und Trends bei den folgenden Produktgruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewebe mit praktischen Funktionen: <ul style="list-style-type: none"> - Wohn- und Dekorationstextilien - Bekleidungstextilien - Accessoires - Gewebe ohne Gebrauchsfunktionen: <ul style="list-style-type: none"> - Experiment - Kunst <p>Sie verfolgen die Trends in der Mode und Innenarchitektur und halten ihre Erkenntnisse regelmässig in der Lerndokumentation fest. (K3)</p>	<p>1.1.1.1 Gewebe und Produkte Ich zeige für die Produkte und Gewebe meines Lehrbetriebes übersichtlich auf, an welche Kundschaft sie sich richten.</p> <p>Ich erkenne und beschreibe die Besonderheiten ihrer Produkte bezüglich Funktionalität, Qualität und Einzigartigkeit. (K2)</p>	

<p>1.1.1.2 Textil- und Webereigeschichte Gewebegealterinnen beschreiben die wichtigsten wirtschaftlichen, technologischen, ökologischen und sozialen Entwicklungen und Errungenschaften in der Textil- und Webereigeschichte. (K2)</p>		
<p>1.1.1.3 Branche / Betriebe Gewebegealterinnen beschreiben die Eigenheiten und Chancen der kleingewerblichen Struktur der Branche.</p> <p>Sie zeigen ihre Arbeits- und Weiterbildungsmöglichkeiten auf. (K2)</p>		
<p>1.1.1.4 Kundenstruktur Gewebegealterinnen beschreiben die wichtigsten Kundengruppen und zeigen deren Bedürfnisse auf.</p> <p>Sie erläutern die Ausstellungsmöglichkeiten und nennen die bedeutenden Messen. (K2)</p>	<p>1.1.1.4 Kundenstruktur Ich beschreibe die Kundengruppen des Lehrbetriebs und ihre Bedürfnisse korrekt. (K2)</p>	
<p>1.1.1.5 Produktpräsentation Gewebegealterinnen zeigen für ein selbst entworfenes Produkt ihre Überlegungen zur Produkt- und Preisgestaltung auf.</p> <p>Sie legen mit einer geeigneten Darstellung dar, wie und mit welcher Idee dieses Produkt verkauft werden kann. (K5)</p>	<p>1.1.1.5 Produktpräsentation Ich gestalte selbständig die Produktpräsentation, welche die Kunden gezielt und überzeugend anspricht.</p> <p>Im Bedarfsfall setze ich geeignete Instrumente zur Verkaufsförderung in den betriebspezifischen Verkaufskanälen ein. (K5)</p>	<p>1.1.1.5 Produktpräsentation Für ein selbst entwickeltes und hergestelltes Produkt legen Gewebegealterinnen dar, an wen, wie und mit welcher Idee dieses verkauft werden kann.</p> <p>Sie präsentieren ihre Überlegungen adressatengerecht. (K5)</p>

1.1.1.6 Verkaufsgespräch Gewebegealterinnen zeigen die Elemente und Schritte eines erfolgreichen Verkaufsgesprächs auf. Sie führen Kundengespräche überzeugend durch und setzen geeignete Fragetechniken und Argumentationen überzeugend ein. (K5)	1.1.1.6 Verkaufsgespräch Ich eröffne ein Verkaufsgespräch situationsgerecht, baue es sinnvoll auf und schliesse es kundengerecht wie auch im Sinne des Betriebs ab. (K3)	
---	--	--

Methodenkompetenzen

- 2.4. Kreatives und experimentierfreudiges Denken und Handeln
- 2.5 Präsentationstechniken

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit

1.1.2 Richtziel –Auftraggeber beraten Gewebegealterinnen erkennen die Bedeutung der Beratung für die fach- und auftragsgerechte Projektarbeit. Sie bereiten sich für den ersten Kundenkontakt vor und führen das Gespräch zielorientiert. Dabei erfassen sie den Bedarf und die Bedürfnisse des Auftraggebers und dokumentieren selbständig die Anforderungen an einen Auftrag.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.1.2.1 Gespräche Gewebegealterinnen führen ein Gespräch zielorientiert, situations- und adressatengerecht. Dabei setzen sie für die Gesprächsphasen Einstieg, Durchführung und Abschluss die Kommunikationsregeln angemessen ein, insbesondere: - Aktives Zuhören (Ernstnehmen) - W-Fragen (Klarheit) - Offene / geschlossene Fragen (Steuerung) (K5)	1.1.2.1 Gespräche Ich führe ein Gespräch mit den Regeln der Gesprächstechnik mit einem Auftraggeber kunden- und situationsgerecht wie auch erfolgreich. (K5)	

<p>1.1.2.2 Bedürfnis- und Bedarfsanalyse Gewebegealterinnen nehmen in Gesprächen mit Auftraggebern gezielt eine Bedürfnisanalyse vor.</p> <p>Dabei erfassen sie den Kundenwunsch und seine Motive. (K4)</p>	<p>1.1.2.2 Bedürfnis- und Bedarfsanalyse In Gesprächen erfasse ich die Bedürfnisse von Auftraggebern zielorientiert.</p> <p>Dabei erfasse ich den Kundenwunsch und seine Motive. (K4)</p>	
<p>1.1.2.3 Umsetzung Kundenwunsch Gewebegealterinnen erklären anhand von Beispielen, Mustern und Materialien die Möglichkeiten und Grenzen für die Konkretisierung eines Kundenwunsches. (K2)</p>	<p>1.1.2.3 Umsetzung Kundenwunsch / Beratung Ich berate den Auftraggeber, indem ich ihm mit Beispielen, Mustern und Materialien die Möglichkeiten und Grenzen für die Konkretisierung seines Wunsches aufzeige. (K5)</p>	
	<p>1.1.2.4 Dokumentation des Gesprächs Ich dokumentiere die wichtigsten Gesprächsinhalte und Beschlüsse, die für die weitere Auftragsbearbeitung wichtig sind. Dabei gliedere ich nach</p> <p>- Beschlüsse - Ablauf und Termine (K3)</p>	

Methodenkompetenzen

- 2.4. Kreatives und experimentierfreudiges Denken und Handeln
- 2.5 Präsentationstechniken

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen und Auftreten

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>1.1.3.1 Fasern / Garne / Zwirne Gewebegealterinnen nennen die Besonderheiten: - Herkunft, Herstellungsverfahren, Geschichte, Ressourcen und wirtschaftliche Aspekte - die Eigenschaften, Qualitätsmerkmale und die Einsatzmöglichkeiten der folgenden Fasern wie auch der jeweiligen Garne und Zwirne: - Tierische Fasern - Pflanzliche Fasern - Zellulose Chemiefasern - Synthetische Chemiefasern - Textilfremde Materialien</p> <p>Sie nennen die verschiedenen Nummerierungssysteme der Garne und setzen die gängigen bei ihren Arbeiten gezielt ein. (K3)</p>	In Leistungsziel 1.1.3.9 enthalten	
<p>1.1.3.2 Farbenlehre Gewebegealterinnen nennen Farbordnung, Farbkreis und Farbwirkungen. Sie mischen Farben gemäss Vorgaben und wenden sie in der Gestaltung von Geweben fachgerecht an. (K3)</p>	In Leistungsziel 1.1.3.9 enthalten	
<p>1.1.3.3 Stilkunde Gewebegealterinnen nennen die wichtigsten Strömungen und Aussagen der verschiedenen Stilrichtungen und der Kunstgeschichte. (K1)</p>	In Leistungsziel 1.1.3.9 enthalten	
<p>1.1.3.4 Gestaltungselemente Gewebegealterinnen zeigen die Bedeutung der</p>	In Leistungsziel 1.1.3.9 enthalten	

<p>folgenden Gestaltungselemente auf und setzen sie exemplarisch ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flächen - Farben - Formen - Proportionen - Rhythmen - Ornamente - Massstab (K3) 		
<p>1.1.3.5 Bindungen Gewebegealterinnen konstruieren Bindungen der Schaftweberei von Hand wie auch mit elektronischen Mitteln fachgerecht und erstellen Patronen selbständig.</p> <p>Sie nennen verschiedene Notationsarten und die spezifischen Eigenschaften der Bindungen.</p> <p>Sie nutzen diese gezielt für die Gestaltung ihrer Gewebe und stellen sich aufgrund der grafischen Darstellung und Materialangaben die Beschaffenheit des entsprechenden Gewebes vor.</p> <p>Für die Umsetzung ihrer Ideen, Entwürfe oder Vorgaben entwickeln sie mit Hilfe von Vorlagen geeignete Bindungen für Schaftgewebe. (K5)</p>	<p>In Leistungsziel 1.1.3.9 enthalten</p>	<p>1.1.3.5 Bindungen Gewebegealterinnen konstruieren die folgenden Grundbindungen für Schaftweberei von Hand wie auch elektronisch fachgerecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leinwandbindung - Köper - Atlas <p>Sie leiten weitere geeignete Bindungen ab, um Strukturen und Eigenschaften von Geweben gemäss Vorgaben und eigenen Vorstellungen verändern zu können. (K5)</p>

<p>1.1.3.6 Gewebeanalyse² Gewebegealterinnen analysieren Gewebeproben unter folgenden Gesichtspunkten und erstellen die entsprechenden Patronen fachgerecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Material - Bindung - Schuss- und Kettrichtung - Farbstellungen - Kett- und Schussdichte (K4) 	<p>1.1.3.6 Gewebeanalyse² Ich analysiere Gewebeproben unter folgenden Gesichtspunkten und erstelle die entsprechenden Patronen fachgerecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Material - Bindung - Schuss- und Kettrichtung - Farbstellungen - Kett- und Schussdichte (K4) 	<p>1.1.3.6 Gewebeanalyse² Gewebegealterinnen analysieren Gewebeproben unter folgenden Gesichtspunkten und erstellen die entsprechenden Patronen fachgerecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Material - Bindung - Schuss- und Kettrichtung - Farbstellungen - Kett- und Schussdichte (K4)
<p>1.1.3.7 Darstellung Gewebegealterinnen stellen Ideen aus der Konzeptionsphase mit geeigneten Mitteln dar. (K5)</p>	<p>In Leistungsziel 1.1.3.9 enthalten</p>	
<p>1.1.3.8 Visualisierung Gewebegealterinnen erstellen mit geeigneten Techniken und Verfahren Zeichnungen, Skizzen und Entwürfe von Geweben. (K5)</p>	<p>In Leistungsziel 1.1.3.9 enthalten</p>	
<p>1.1.3.9 Entwürfe Gewebegealterinnen entwickeln Entwürfe für gewebte Textilien, die den folgenden Anforderungen entsprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ästhetik - Gewebequalität - Funktionalität - Einzigartigkeit / Originalität <p>Dabei setzen sie die Kenntnisse aus 1.1.3.1 – 1.1.3.8 gezielt und abgestimmt ein. (K5)</p>	<p>1.1.3.9 Entwürfe³ Ich gestalte Entwürfe für gewebte Textilien, die den folgenden Anforderungen entsprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ästhetik - Gewebequalität - Funktionalität - Einzigartigkeit / Originalität <p>Dabei setze ich die schulischen Kenntnisse aus 1.1.3.1 - 1.1.3.8 gezielt und abgestimmt ein. (K5)⁴</p>	<p>1.1.3.9 Entwürfe Gewebegealterinnen entwickeln Entwürfe für gewebte Textilien, die den folgenden Anforderungen entsprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ästhetik - Gewebequalität - Funktionalität - Einzigartigkeit / Originalität <p>Dabei setzen sie die schulischen Kenntnisse aus 1.1.3.1 - 1.1.3.8 gezielt und abgestimmt ein. (K5)⁵</p>

² Fassung vom... in Kraft ab

³ Für die betriebliche Ausbildung ist es wichtig, dass die schulischen Kenntnisse aus 1.1.3.1 - 1.1.3.8 gezielt und abgestimmt eingesetzt werden.

⁴ Im Rahmen von lernendengerechten Projekten und einfachen, exemplarischen Aufgabenstellungen.

⁵ Im Rahmen von lernendengerechten Projekten und exemplarischen Aufgabenstellungen.

<p>1.1.3.10 Gewebeentwurfs-Software Gewebegealterinnen erklären die Funktionen einer gängigen Gewebeentwurfs-Software und setzen diese fachgerecht ein. (K3)</p>	<p>1.1.3.10 Gewebeentwurfs-Software Ich setze die in meinem Lehrbetrieb verwendete Gewebeentwurfs-Software fachgerecht und gemäss Vorgaben ein. (K3)</p>	<p>1.1.3.10 Gewebeentwurfs-Software Gewebegealterinnen setzen die im üK verwendete Gewebeentwurfs-Software fachgerecht ein (K3)</p>
<p>1.1.3.11 Präsentation / Bewertung der Entwürfe Gewebegealterinnen präsentieren und bewerten Entwürfe gemäss den folgenden Kriterien und treffen eine begründete Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ästhetik - Gewebequalität - Funktionalität (K6) 	<p>1.1.3.11 Präsentation / Bewertung der Entwürfe Ich präsentiere die in der Berufsfachschule und im Betrieb erstellten Entwürfe und Vorschläge den Auszubildenden und den Arbeitskolleginnen.</p> <p>Ausgewählte Entwürfe realisiere ich selbständig im Betrieb. (K5)</p>	<p>1.1.3.11 Präsentation / Bewertung der Entwürfe Gewebegealterinnen präsentieren und bewerten Entwürfe gemäss den folgenden Kriterien und treffen eine begründete Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ästhetik - Gewebequalität - Funktionalität (K6)
<p>1.1.3.12 Realisierbarkeit Gewebegealterinnen prüfen und dokumentieren die Machbarkeit ihrer Entwürfe. Dabei beachten sie die folgenden Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialien - Budget - Termine - Infrastruktur (Webstuhl, Geräte, Utensilien) (K4) 	<p>1.1.3.12 Realisierbarkeit Ich prüfe und dokumentiere die Machbarkeit meiner Entwürfe. Dabei beachte ich die folgenden Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialien - Budget - Termine - Infrastruktur (Webstuhl, Geräte, Utensilien) (K4) 	
<p>1.1.3.13 Berufsbezogene Berechnungen Gewebegealterinnen führen berufsbezogene und einfache Berechnungen korrekt in den folgenden Bereichen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewebebedarf - Materialverbrauch - Arbeits- und Zeitbedarf - Kalkulation der produktiven und nicht produktiven Kosten (K3) 		

<p>1.1.3.13 Berufsbezogene Berechnungen Gewebegealterinnen führen berufsbezogene und einfache Berechnungen korrekt in den folgenden Bereichen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewebebedarf - Materialverbrauch - Arbeits- und Zeitbedarf - Kalkulation der produktiven und nicht produktiven Kosten (K3) 	<p>1.3.13 Berufsbezogene Berechnungen Ich führe die folgenden Berechnungen in meinem Arbeitsbereich genau durch und dokumentiere meine Ergebnisse. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewebebedarf - Materialverbrauch - Arbeits- und Zeitbedarf - Kalkulation der produktiven und nicht produktiven Kosten (K3) 	<p>Berechnungen Gewebegealterinnen führen berufsbezogene und einfache Berechnungen korrekt in den folgenden Bereichen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialverbrauch - Arbeits- und Zeitbedarf (K3)
<p>1.1.3.14 Offerten Gewebegealterinnen beschreiben die Funktion und den Aufbau einer Offerte und einer Auftragsbestätigung. (K2)</p>	<p>1.1.3.14 Offerten Ich zeige anhand eines Beispiels den Aufbau und die Bestandteile einer typischen Offerte auf. (K2)</p>	
	<p>1.1.3.15 Abläufe / Planungen Ich plane die Abfolge der verschiedenen Arbeitsschritte von der Beschaffung der Materialien bis zur Fertigstellung.</p> <p>Dazu erstelle ich für einfache Aufträge die folgenden Planungen nach den betrieblichen Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Terminplanung - Arbeitsplanung - Kostenplanung (K5) 	

Methodenkompetenzen

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- 2.4 Kreatives und experimentierfreudiges Denken und Handeln
- 2.5 Präsentationstechniken

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit

1.2 Leitziel – Realisieren von Aufträgen und Projekten

Die Vorüberlegungen in der Planungs- und Entwurfsphase werden in konkrete Gewebe umgesetzt. Damit wird sichergestellt, dass die Produkthanforderungen auftragsgerecht und effizient umgesetzt werden.

Gewebegestalterinnen setzen geeignete Materialien, spezifische Techniken, Schaftwebstühle und Webgeräte ein, um funktionsgerechte Gewebe für die Einzelfertigung und Kleinserien fachgerecht herzustellen. Sie erstellen die Webvorschriften mit den entsprechenden technischen Zeichnungen und Berechnungen, organisieren das benötigte Material und verarbeiten dieses zu qualitativ hochstehenden Stoffen. Sie präsentieren die fertigen Gewebe/Produkte situations- und adressatengerecht.

1.2.1 Richtziel – Webvorschriften erstellen

Gewebegestalterinnen sind sich bewusst, dass vor dem Weben von Stoffen eine geeignete Webvorschrift vorliegen muss. Sie verstehen ihre Funktion sowie ihren Aufbau und erstellen sie selbständig.

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>1.2.1.1 Technische Realisierbarkeit / Berechnungen</p> <p>Gewebegestalterinnen erarbeiten auf der Grundlage eines Entwurfes die technischen Angaben und Anforderungen für die Arbeit am Webstuhl, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none">- Fertige Masse- Material- Farben- Fadendichte (Kett- und Schussdichte)- Kettlänge und –breite- Fertigungspatrone- Schärbrief <p>Sie setzen Entwürfe technisch machbar um, berechnen die notwendigen Werte und erstellen die Materialbedarfsrechnung. (K3)</p>	<p>1.2.1.1 Technische Realisierbarkeit / Berechnungen</p> <p>Ich bestimme auf der Grundlage eines Entwurfes die technischen Angaben und Anforderungen für meine Arbeit an einem bestimmten Webstuhl. Dabei achte ich auf die folgenden Punkte und beachte dabei die technischen Möglichkeiten des Betriebs:</p> <ul style="list-style-type: none">- Fertige Masse- Material- Farben- Fadendichte (Kett- und Schussdichte)- Kettlänge und –breite- Fertigungspatrone- Schärbrief <p>Ich stelle sicher, dass Entwürfe technisch machbar sind. Dazu berechne ich die notwendigen Werte und erstelle die Materialbedarfsrechnung. (K3)</p>	

1.2.1.2 Erstellen von Webvorschriften Gewebegestalterinnen erstellen für unterschiedliche Aufträge die Webvorschrift schriftlich und nachvollziehbar. Dabei nutzen sie geeignete Hilfsmittel und Materialien. (K5)	1.2.1.2 Erstellen von Webvorschriften Ich erstelle für unterschiedliche Aufträge die Webvorschrift schriftlich und nachvollziehbar. Dabei nutze ich die mir zur Verfügung stehenden Hilfsmittel und Materialien gemäss betrieblichen Vorgaben. (K5)	
1.2.1.3 Interpretation von Webvorschriften Gewebegestalterinnen analysieren und interpretieren ausgewählte Webvorschriften. Sie beschreiben das Gewebe, das mit der Vorschrift erstellt werden kann. (K4)	1.2.1.3 Interpretation von Webvorschriften Ich analysiere und interpretiere die vorgegebenen Webvorschriften genau und sorgfältig. Diese setze ich fachgerecht und gemäss betrieblichen Vorgaben pflichtbewusst um. (K5)	

Methodenkompetenzen

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.3 Lernstrategien
- 2.4 Kreatives und experimentierfreudiges Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen

1.2.2 Richtziel – Gewebe weben und herstellen

Gewebegealterinnen sind sich bewusst, dass im Produktionsprozess die Anforderungen des Produkts konkret umgesetzt werden. Sie verarbeiten die Materialien fachgerecht mit den geeigneten Techniken und setzen Webstühle, Geräte und Maschinen effizient und ressourcenschonend ein.

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
vgl. 1.1.3.1 Materialien	1.2.2.1 Materialien Ich verarbeite die im Betrieb eingesetzten Garne und Zwirne auftragsbezogen, fachgerecht und gemäss den betrieblichen Vorgaben. (K3)	1.2.2.1 Materialien Gewebegealterinnen verarbeiten aufgabenbezogen folgende Materialien: <ul style="list-style-type: none"> - Tierische Fasern - Pflanzliche Fasern - Zellulose Chemiefasern - Synthetische Chemiefasern - Textilfremde Materialien (K3)
1.2.2.2 Webstühle Gewebegealterinnen nennen <ul style="list-style-type: none"> - den Aufbau - die Bestandteile - die Funktionsweise - die Unterschiede von verschiedenen Typen von Schaftwebstühlen. Sie nennen weitere Typen von Webstühlen und die Merkmale der entsprechenden Gewebe. (K1)	1.2.2.2 Webstühle Ich benenne die Bestandteile eines Webstuhls in meinem Arbeitsfeld und zeige die Funktionsweise und technischen Möglichkeiten auf. Dabei setze ich die entsprechenden Fachausdrücke korrekt ein. (K2)	

	<p>1.2.2.3 Webstuhl einrichten / Webgeräte und Utensilien Ich setze die Webgeräte und Utensilien beim Einrichten von Webstühlen und beim Weben fachgerecht ein.</p> <p>Ich beschreibe die folgenden Utensilien und setze sie betriebsspezifisch fachgerecht ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zettelgestell und Zettelrahmen - diverse Schützen - Spulmaschinen - Breithalter - Vorkamm - Einzugshilfsmittel (K3) 	<p>1.2.2.3 Webstuhl einrichten/weben Gewebegealterinnen richten einen Webstuhl selbständig und funktionsfähig ein und erstellen Gewebe selbständig. (K5)</p>
	<p>1.2.2.4 Gewebeprobe Ich erstelle im Bedarfsfall fachgerechte Gewebeproben, beurteile diese und vergleiche sie mit dem Entwurf.</p> <p>Allfällige und geeignete Anpassungen nehme ich selbständig vor. (K6)</p>	<p>enthalten in 1.2.2.3</p>
	<p>1.2.2.5 Weben Ich webe Stoffe gemäss Planung. Dabei achte ich darauf, dass alle Funktionen fachgerecht ausgeübt werden und dass die erforderte Qualität sichergestellt ist. (K5)</p>	<p>1.2.2.5 Experimentelles Weben Gewebegealterinnen verarbeiten textile und textiltfremde Materialien kreativ.</p> <p>Sie experimentieren mit diversen Materialien und Nachbehandlungsmethoden und zeigen die Wirkungen auf das Ergebnis auf.</p> <p>Ihre Überlegungen und Erkenntnisse halten sie in ihrer Lerndokumentation anschaulich und nachvollziehbar fest. (K5)</p>
		<p>1.</p>

<p>1.2.2.6 Qualitätskontrolle und Nachbehandlung Gewebegealterinnen beschreiben die gängigen Ausrüstungsverfahren und Techniken für die Nachbehandlung von Geweben.</p> <p>Sie zeigen anhand von Beispielen typische Fehler und Mängel auf. (K2)</p>	<p>1.2.2.6 Qualitätskontrolle und Nachbehandlung Ich kontrolliere die Qualität der hergestellten Gewebe und behandle sie mit den geeigneten Ausrüstungsverfahren und Techniken fachgerecht nach.</p> <p>Fehler und Mängel erkenne ich selbstständig und behebe sie korrekt. (K4)</p>	<p>2.2.6 Abschlussarbeiten Gewebegealterinnen nehmen die passenden und notwendigen Abschlussarbeiten an Geweben unter Anleitung vor. (K3)</p>
--	--	---

Methodenkompetenzen

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- 2.4 Kreatives und experimentierfreudiges Denken und Handeln
- 2.5 Präsentationstechniken

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.7 Belastbarkeit

Richtziel 1.2.3 Persönliche Arbeitsprozesse organisieren

Gewebegealterinnen sind sich bewusst, dass Abläufe und Prozesse nur dann funktionieren, wenn sie ihre Arbeiten betriebsgerecht organisieren. Sie gestalten ihre eigenen Arbeiten gemäss den allgemeinen und betrieblichen Vorgaben rationell und zeitgemäss und nutzen dabei die gängigen Instrumente der Informationsverarbeitung.

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
	1.2.3.1 Zeitmanagement Ich plane meine Arbeiten vorgängig und gliedere nach Prioritäten. Dabei beachte ich die zeitlichen und organisatorischen Vorgaben. Im Bedarfsfall erstelle ich einen persönlichen Ablaufplan. (K3)	1.2.3.1 Zeitmanagement Gewebegealterinnen planen und organisieren ihre Arbeiten nach zeitlichen Vorgaben. (K3)
	1.2.3.2 Arbeitsplatzgestaltung Ich stelle sicher, dass mein Arbeitsplatz stets fachgerecht und korrekt eingerichtet und aufgeräumt ist. Dabei halte ich die Vorgaben der Arbeitsorganisation an meinem Arbeitsplatz ein. (K3)	1.2.3.2 Arbeitsplatzgestaltung Gewebegealterinnen stellen mit einem geeigneten Hilfsmittel sicher, dass ihr Arbeitsplatz im ÜK stets fachgerecht und korrekt eingerichtet ist. (K3)
1.2.3.3 Lerndokumentation Gewebegealterinnen zeigen den Aufbau wie auch Sinn und Zweck der Lerndokumentation auf. (K2)	1.2.3.3 Lerndokumentation Ich führe die Lerndokumentation pflichtbewusst und nach Vorgaben. Die Lerndokumentation bespreche ich regelmässig mit meinem Vorgesetzten. (K3)	

Methodenkompetenzen

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.3 Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen

1.3 Leitziel - Sicherstellen von Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Werterhaltung

Persönliche und allgemeine Massnahmen zur Sicherheit sowie zum Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz sind für Gewebegestalterinnen von grundlegender Bedeutung, um Mitarbeitende, Betrieb, Auftraggebende wie auch ihre Objekte vor negativen Auswirkungen zu schützen.

Gewebegestalterinnen verhalten sich bei ihrer Arbeit vorbildlich in Bezug auf die Sicherheit, die Gesundheit sowie den Umweltschutz. Sie setzen die gesetzlichen Vorschriften und betrieblichen Regelungen pflichtbewusst und eigenständig um.

1.3.1 Richtziel Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sicherstellen

Gewebegestalterinnen sind sich der Gefahrenbereiche bei ihrer Arbeit bewusst. Sie erkennen diese, gewährleisten die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz und setzen geeignete Massnahmen selbständig um.

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.3.1.1 Vorschriften Gewebegestalterinnen erklären die Vorschriften zum Schutz ihrer Gesundheit gemäss EKAS-Richtlinien. (K2)	1.3.1.1 Vorschriften Ich erkenne Ursachen zur Gefährdung meiner Gesundheit und schätze mögliche Folgen ab. Dabei beachte ich die im Betrieb geltenden Regeln und Bestimmungen. (K5)	1.3.1.1 Vorschriften Gewebegestalterinnen erkennen Ursachen zur Gefährdung ihrer Gesundheit und schätzen mögliche Folgen ab. Dabei beachten sie die im ÜK geltenden Regeln und Bestimmungen. (K5)
1.3.1.2 Vorbeugung Gewebegestalterinnen nennen die geeigneten Massnahmen zur Vorbeugung von Verletzungen an der Arbeit. (K1)	1.3.1.2 Vorbeugung Ich beachte konsequent die Gebrauchsanweisungen für gefährliche Stoffe und die Bedienungsanleitungen der Maschinen. Ich setze diese Vorgaben der Hersteller pflichtbewusst um. Bei Unklarheiten frage ich beim Vorgesetzten nach. (K3)	1.3.1.2 Vorbeugung Gewebegestalterinnen beachten konsequent die Gebrauchsanweisungen für gefährliche Stoffe und die Bedienungsanleitungen der Maschinen. Sie setzen diese Vorgaben der Hersteller pflichtbewusst um. Bei Unklarheiten fragen sie beim ÜK-Leiter nach. (K3)

1.3.1.3 Massnahmen Gewebegealterinnen erläutern die möglichen Massnahmen zum Schutz ihrer Person und ihres Umfeldes gemäss EKAS-Richtlinien. (K2)	1.3.1.3 Massnahmen Ich schütze durch geeignete Massnahmen Atemwege, Augen, Ohren, Haut und Bewegungsapparat von mir und meinen Mitarbeitenden gemäss Vorschriften. (K3)	1.3.1.3 Massnahmen Gewebegealterinnen schützen durch geeignete Massnahmen ihre Atemwege, Augen, Ohren, Haut und Bewegungsapparat und nehmen auch Rücksicht auf die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. (K3)
	1.3.1.4 Erste Hilfe Ich zeige auf, wie ich mich bei Verletzungen und Unfällen zu verhalten habe. (K2)	1.3.1.4 Erste Hilfe Gewebegealterinnen zeigen auf, wie sie sich bei Verletzungen und Unfällen zu verhalten haben. (K2)

Methodenkompetenzen

2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.6 Umgangsformen und Auftreten
- 3.7 Belastbarkeit

Richtziel – Umweltschutz sicherstellen Gewebegealterinnen erkennen die Bedeutung und den Wert des Umweltschutzes. Sie sind fähig, wesentliche Handlungsfelder in ihrem Arbeitsfeld zu analysieren, zu beurteilen und geeignete Massnahmen des Umweltschutzes umzusetzen.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.3.2.1 Gesetzliche Normen Gewebegealterinnen erläutern die gesetzlichen Bestimmungen für den Umweltschutz anhand von Beispielen. Sie zeigen Konsequenzen für die eigene Arbeit auf. (K2)	1.3.2.1 Gesetzliche Normen Ich setze die gesetzlichen Normen und betrieblichen Vorgaben zum Schutz der Umwelt bei meiner Arbeit pflichtbewusst um. (K3)	
	1.3.2.2 Umweltschutz im Betrieb Ich wende täglich die betrieblichen Grundsätze des Umweltschutzes korrekt und pflichtbewusst an. (K3)	1.3.2.2 Umweltschutz im ÜK Gewebegealterinnen setzen die Grundsätze des Umweltschutzes im ÜK gemäss den Vorgaben selbständig um. (K3)

	1.3.2.3 Umgang mit Materialien und Stoffen Ich vermeide, vermindere, entsorge oder recycle Abfälle konsequent und korrekt gemäss den gesetzlichen Normen und betrieblichen Vorgaben. (K3)	
--	---	--

Methodenkompetenzen

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen

1.3.2 Richtziel Werterhaltung gewährleisten Gewebegestalterinnen erkennen den Zweck der Pflege und Wartung von Einrichtungen, Webstühlen, und Geräten und erledigen alle Arbeiten pflichtbewusst.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
	1.3.3.1 Wartungsarbeiten Ich führe Unterhaltsarbeiten an Einrichtungen, Geräten und Webstühlen gemäss den betrieblichen Vorgaben durch. (K3)	1.3.3.1 Wartungsarbeiten Gewebegestalterinnen führen Unterhaltsarbeiten an Einrichtungen, Geräten und Webstühlen gemäss den üK-Vorgaben durch. (K3)
	1.3.3.2 Reinigung Ich setze die Reinigungsmittel in der richtigen Art und Weise wie auch in der angemessenen Dosierung fachgerecht, ökonomisch und umweltschonend ein. (K3)	1.3.3.2 Reinigung Gewebegestalterinnen setzen Reinigungsmittel in der richtigen Art und Dosierung fachgerecht, ökonomisch und umweltschonend ein. (K3)

Methodenkompetenzen

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln

2 Methodenkompetenzen

Die **Methodenkompetenzen** ermöglichen den Gewebegestalterinnen dank guter persönlicher Arbeitsorganisation eine geordnete und geplante Arbeit, einen ökologischen Verbrauch der Arbeitsmaterialien sowie einen sinnvollen Einsatz der Hilfsmittel und das zielorientierte Lösen ihrer Aufgaben.

2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

Um berufliche Aufgaben und Probleme lösen zu können, braucht es eine klare Arbeitsweise und Systematik. Deshalb setzen Gewebegestalterinnen Werkstoffe, Hilfsmittel, Geräte und Werkzeuge sorgfältig ein und gewährleisten rationelle Arbeitsabläufe. Sie planen ihre Arbeitsschritte und arbeiten zielorientiert und effizient.

2.2 Qualitätsorientiertes Denken und Handeln

Das Gewährleisten einer hohen Qualität ist für den Unternehmenserfolg wesentlich. Gewebegestalterinnen sind sich der Bedeutung von Qualität bewusst, verstehen diese Anliegen und handeln danach.

2.3 Lernstrategien

Das lebenslange Lernen ist wichtig, um den wechselnden Anforderungen im Berufsfeld gewachsen zu sein und um sich weiter zu entwickeln. Gewebegestalterinnen sind sich dessen bewusst und entwickeln Lernstrategien, welche ihnen beim Lernen Freude, Erfolg und Zufriedenheit bereiten und sie für das selbständige Lernen stärken.

2.4 Kreatives und experimentierfreudiges Denken und Handeln

Offenheit für Neues und für unkonventionelle Ideen ist wichtig für Gewebegestalterinnen. Deshalb sind sie fähig, in ihrem Arbeitsbereich mit kreativem Verhalten zu innovativen Lösungen beizutragen. Dabei experimentieren sie mit Materialien, Strukturen, Formen, Farben und Techniken und nutzen die gewonnenen Erkenntnisse für ihre Tätigkeiten.

2.5 Präsentationstechniken

Der Verkaufserfolg wird wesentlich mitbestimmt durch die Art und Weise, wie die Projekte und Produkte der Kundschaft präsentiert werden. Gewebegestalterinnen präsentieren die Gewebe verkaufsfördernd im Interesse des Betriebs und zur Zufriedenheit der Kundschaft. Dabei bringen sie ihre Persönlichkeit überzeugend ein.

2.6 Ökologisches Verhalten

Ökologisches Verhalten wie z.B. der ressourcenschonende Umgang mit Betriebsmaterialien oder die fachgerechte Entsorgung von Chemikalien und Hilfsstoffen ist aus dem Arbeitsalltag nicht wegzudenken. Gewebegestalterinnen sind bereit, Umweltschutzmassnahmen pflichtbewusst anzuwenden und Verbesserungspotenziale zu erkennen und zu nutzen.

3 Sozial- und Selbstkompetenzen

Die **Sozial- und Selbstkompetenzen** ermöglichen den Gewebegestalterinnen Kommunikations- und Teamsituationen sicher und selbstbewusst zu bewältigen und zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten. Dabei stärken sie ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten.

3.1 Eigenverantwortliches Handeln

Gewebegestalterinnen sind mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe. Sie sind bereit, in ihrem Aufgabenbereich in eigener Verantwortung Entscheidungen zu treffen, Verbesserungen anzubringen und gewissenhaft zu handeln.

3.2 Lebenslanges Lernen

Anpassungen an die sich wandelnden Bedürfnisse und Umstände sind eine Notwendigkeit. Gewebegestalterinnen sind sich dessen bewusst und sind bereit, laufend neue Erkenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und sich auf lebenslanges Lernen einzustellen. Sie sind offen für Veränderungen, gestalten diese mit kreativem Denken mit, stärken ihre Arbeitsmarktfähigkeit und ihre Persönlichkeit.

3.3 Kommunikationsfähigkeit

Die korrekte Kommunikation im Umgang mit Kundinnen und Kunden, Vorgesetzten und Mitarbeitenden ist sehr wichtig. Gewebegestalterinnen können sich in andere Menschen hinein versetzen, sind offen und gesprächsbereit. Sie verstehen die Regeln der erfolgreichen verbalen und nonverbalen Kommunikation und wenden sie im Sinne des Unternehmens durchdacht an.

3.4 Konfliktfähigkeit

Im beruflichen Alltag, wo sich Menschen mit unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen begegnen, kann es zu Konfliktsituationen kommen. Gewebegestalterinnen sind sich dessen bewusst und reagieren in solchen Fällen ruhig und überlegt. Sie stellen sich der Auseinandersetzung, akzeptieren andere Standpunkte, diskutieren sachbezogen und suchen nach konstruktiven Lösungen.

3.5 Teamfähigkeit

Berufliche Aufgaben können allein oder in einer Gruppe gelöst werden. Gewebegestalterinnen sind fähig, im Team zielorientiert und effizient zu arbeiten. Dabei verhalten sie sich im Umgang mit Vorgesetzten und Mitarbeitenden kooperativ und gemäss den allgemeinen Regeln, die für die Zusammenarbeit wichtig sind.

3.6 Umgangsformen und Auftreten

Auftraggebende, Vorgesetzte und Mitarbeitende haben unterschiedliche Erwartungen an die Umgangsformen und das Verhalten. Gewebegestalterinnen sind sich ihrer Wirkung bewusst und drücken sich angemessen und freundlich aus. Sie sind pünktlich, angepasst gekleidet, gepflegt und zuverlässig.

3.7 Belastbarkeit

Die verschiedenen Aufgaben und Arbeitsprozesse sind anspruchsvoll und belasten die Mitarbeitenden unterschiedlich. Gewebegestalterinnen können mit zeitlichen und persönlichen Belastungen umgehen, indem sie ihre Aufgaben ruhig und überlegt, aber bestimmt angehen und in kritischen Momenten den Überblick bewahren. Im Bedarfsfall sind sie bereit, im Interesse des Betriebs und mit Rücksicht auf das Arbeitsteam einen ausserordentlichen Einsatz zu leisten.

B Lektionentafel der Berufsfachschule

Der berufskundliche Unterricht kann in Blockkursen vermittelt werden,
Pro Blockkurswoche werden zwei Lektionen Sport unterrichtet.

Unterrichtsbereiche	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	Total
Gestalten und Planen von Aufträgen und Projekten	170	170	170	510
Realisieren von Aufträgen und Projekten	70	70	70	210
Sicherstellen von Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Werterhaltung (Lektionen in Klammer)	(davon 10)	(davon 10)	(davon 10)	(davon 30)
Total Berufskunde	240	240	240	720
Allgemeinbildender Unterricht	120	120	120	360
Sport	40	40	40	120
Total Lektionen	400	400	400	1200

C Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse

1. Zweck

Die überbetrieblichen Kurse (üK) ergänzen die Bildung in der beruflichen Praxis und die schulische Bildung. Der Besuch der Kurse ist für alle Lernenden obligatorisch.

2. Träger

Die Trägerin der Kurse ist die IGW (Interessengemeinschaft Weben).

3. Organe

Die Organe der Kurse sind:

- a. die Aufsichtskommission
- b. die Kurskommissionen; in der Kurskommission ist eine Vertretung der Kantone vorgesehen. Dem Standortkanton und der Berufsfachschule wird eine angemessene Vertretung in der Kurskommission eingeräumt.

4. Dauer, Zeitpunkt und Inhalte

4.1 Die überbetrieblichen Kurse dauern:

- | | |
|--------------------------------|---------------------|
| - im ersten Lehrjahr (Kurs 1) | 5 Tage zu 8 Stunden |
| - im zweiten Lehrjahr (Kurs 2) | 5 Tage zu 8 Stunden |
| - im fünften Semester (Kurs 3) | 5 Tage zu 8 Stunden |

4.2 Die überbetrieblichen Kurse umfassen die folgenden Leitideen und Aufbau:

Leitidee

In den drei Kursen werden die Fachkompetenzen der Gestaltung, Planung und Realisation nach dem Spiralprinzip systematisch aufgebaut, erweitert und vertieft. Dem experimentellen Weben wird in jedem Kurs stufengerecht Rechnung getragen. Die Lernenden dokumentieren ihre Prozesse und Ergebnisse aus jedem Kurs in geeigneter Form anschaulich und nachvollziehbar.

Die Leistungsziele in Richtziel 1.2.3 (Persönliche Arbeitsprozesse) und in Leitziel 1.3 (Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Werterhaltung) werden in allen Kursen stufengerecht ausgebildet.

Aufbau der Kurse

Kurs 1, 5 Tage, 1. Lehrjahr

In Kurs 1 wird ein Webstuhl vollständig und funktionsfähig eingerichtet und einfache Gewebe gewebt. Die Lernenden kennen den ganzen Arbeitsprozess und sind so im Betrieb schnell einsatzfähig.

Die Lernenden verfügen über die folgenden Kompetenzen unter Anleitung:

- Grundbindungen erkennen
- Unterschiedliche Materialien verarbeiten
- Webstuhl einrichten/weben (ganzer Arbeitsprozess)
- Experimentelles Weben

Kurs 2, 5 Tage, 2. Lehrjahr

In Kurs 2 stehen die Gestaltung und Planung der Aufträge und Projekte unter Anleitung im Mittelpunkt und die handwerklichen Fähigkeiten werden gestärkt.

Die Lernenden verfügen über die folgenden Kompetenzen:

- Bindungen konstruieren und verändern
(von Hand und mit Gewebeentwurfs-Software)
- Gewebeanalyse
- Entwerfen
- Entwürfe bewerten und präsentieren
- Berufsbezogene Berechnungen durchführen
- Unterschiedliche Materialien verarbeiten
- Webstuhl selbständig einrichten/weben
- Experimentelles Weben
- Anschlussarbeiten kennen/ausführen unter Anleitung

Kurs 3, 5 Tage, 5. Semester

In Kurs 3 werden die technischen Fähigkeiten wie auch die Gestaltung und Planung der Aufträge und Projekte an konkreten Projekten selbstständig eingeübt und die Ergebnisse müssen überzeugend präsentiert werden.

Die Lernenden verfügen selbständig über die folgenden Kompetenzen

- Bindungen und Ableitungen konstruieren und gezielt verändern
(von Hand und mit Gewebeentwurfs-Software)
- Gewebeanalyse
- Entwerfen
- Entwürfe bewerten und präsentieren
- Produktidee und deren Verkaufsmöglichkeiten entwickeln und vorstellen
- Berufsbezogene Berechnungen korrekt durchführen
- unterschiedliche Materialien bewusst einsetzen
- Webstuhl selbständig einrichten/weben
- Experimentelles Weben
(unterschiedliche Materialien und Nachbehandlungsmethoden)
- Abschlussarbeiten kennen und ausführen

5. Bewertung

Jeder überbetriebliche Kurs wird mit einem Kompetenznachweis bewertet. Das Verfahren wird in der Wegleitung für die überbetrieblichen Kurse festgehalten.

D Qualifikationsverfahren

1. Organisation

- Das Qualifikationsverfahren wird in einem Lehrbetrieb, in einem andern geeigneten Betrieb oder in einer Berufsfachschule durchgeführt. Der lernenden Person werden ein Arbeitsplatz und die erforderlichen Einrichtungen in einwandfreiem Zustand zur Verfügung gestellt.
- Mit dem Prüfungsaufgebot wird bekannt gegeben, welche Materialien die lernende Person mitzubringen hat.
- Es kann vorgängig eine Wegleitung zur Prüfung abgegeben werden.

2. Qualifikationsbereiche

2.1 Praktische Arbeit⁶

Der Qualifikationsbereich praktische Arbeit wird als IPA im Umfang von 60 bis 80 Stunden durchgeführt, gestützt auf die „Wegleitung des BBT über die IPA“ und die berufsspezifische Wegleitung der IGW. Die einzelnen gewichteten Positionen umfassen die Leistungsziele aus Betrieb und überbetrieblichen Kursen, mit denen die Fachkompetenzen sowie die zugehörigen Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen in den verschiedenen Arbeitsprozessen gefördert werden.

Positionen des Qualifikationsbereichs Praktische Arbeit als IPA

Handlungskompetenzbereich	Note	Gewichtung
1. Produkt		
1.1. Gestalten und Planen	1x	} 60%
1.2. Realisieren	1x	
2. Dokumente		
2.1. Dokumentation	1x	} 20%
2.2. Arbeitsjournal	1x	
3. Präsentation und Fachgespräch	1x	20%

⁶ Fassung vom....., in Kraft ab

2.2 Berufskennntnisse⁷

In diesem Qualifikationsbereich wird während 3 Stunden schriftlich die Erreichung der Leistungsziele im berufskundlichen Unterricht überprüft. Der Qualifikationsbereich umfasst:

- Position 1: Gestalten und Planen von Aufträgen und Projekten (zählt 67%)
- Position 2: Realisieren von Aufträgen und Projekten (zählt 33%)

2.3 Erfahrungsnote – gemäss Art. 20 der Bildungsverordnung

2.4 Allgemeinbildung

Die Abschlussprüfung im Qualifikationsbereich Allgemeinbildung richtet sich nach der Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

3. Bewertung

Die Bestehensnorm, die Notenberechnung und -gewichtung richtet sich nach der Verordnung über die berufliche Grundbildung.

Fassung vom....., in Kraft ab

Genehmigung und Inkraftsetzung

Der vorliegende Bildungsplan tritt am 1. Januar 2011 in Kraft.

Bern, 26. Mai 2010

Interessengemeinschaft Weben IGW

Die Präsidentin: Anna Leutert

Dieser Berufsbildungsplan wird durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie nach Art. 10, Absatz 1, der Verordnung über die berufliche Grundbildung für Gewebegestalterinnen und Gewebegestalter EFZ vom 25. Juli 2007 genehmigt.

Bern, 26. Mai 2010

BUNDESAMT FÜR BERUFSBILDUNG UND TECHNOLOGIE

Die Direktorin: Ursula Renold

Anpassungen im Bildungsplan

Die Anpassungen vom treten am in Kraft und gelten für alle Lernenden ab Ausbildungsbeginn 2018.

Teil/Seite	Betreff
A/S. 13	Das Leistungsziel Gewebeanalyse wird an allen drei Lernorten vermittelt.
D/S. 31	Festlegung der Positionen der IPA mit der jeweiligen Gewichtung
D/S. 31	Berufskennntnisse: Die Positionen werden neu gewichtet

Interessengemeinschaft Weben

Die Präsidentin: Marianne Gysi

Die Anpassung des Bildungsplans wird vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ genehmigt.

Bern,

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFJ

Jean- Pascal Lüthi
Leiter Abteilung berufliche Grundbildung und Maturitäten.

Anhang zum Bildungsplan

Verzeichnis der Unterlagen zur Umsetzung der beruflichen Grundbildung

Unterlage	Bezugsquelle
Verordnung über die berufliche Grundbildung „Gewebegealterin EFZ / Gewebegealter EFZ“	<p><i>Elektronisch</i> Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) (http://www.sbf.admin.ch)</p> <p><i>Printversion</i> Bundesamt für Bauten und Logistik (http://www.bundespublikationen.admin.ch/)</p>
Bildungsplan „Gewebegealterin EFZ / Gewebegealter EFZ“	<p>Geschäftsstelle IGW Gaby Steinhuber Unterzelgweg 4 3672 Aeschlen Tel. 077 482 03 99 info@textilforum.ch www.textilforum.ch</p>
<p>Ausbildungsordner, darin sind enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modelllehrgang für den Betrieb - Lerndokumentation - Wegleitung zur Lerndokumentation - Wegleitung zum Qualifikationsverfahren - Mindesteinrichtung Lehrbetrieb - Bildungsbericht 	IGW
Organisationsreglement für überbetriebliche Kurse	IGW
Standard-Lehrplan für die überbetrieblichen Kurse	IGW
Standard-Lehrplan für den berufskundlichen Unterricht	IGW
Bildungsbericht	<p>SDBB CSFO Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Haus der Kantone Speichergasse 6 Postfach 583 3000 Bern 7 www.sdbb.ch</p>
Notenformular	SDBB CSFO

Glossar zu wichtigen Begriffen

Allgemeinbildung (ABU)	Teil der schulischen Bildung; umfasst die Lernbereiche "Sprache und Kommunikation" sowie "Gesellschaft".
BBG (Berufsbildungsgesetz)	Bundesgesetz vom 13. Dezember 2002 über die Berufsbildung.
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation Zuständige eidgenössische Behörde des Bundes für die Berufsbildung.
BBV (Berufsbildungsverordnung)	Bundesverordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung.
Bildung in beruflicher Praxis	Die Bildung in beruflicher Praxis erfolgt im Lehrbetrieb oder in einem Lehrbetriebsverbund.
Bildungsplan	Dokument, in welchem die Eckpfeiler der → Verordnung über die berufliche Grundbildung konkretisiert werden. Geregelt werden: <ul style="list-style-type: none"> - Fachkompetenzen mit Leit-, Richt- und Leistungszielen - Methodenkompetenzen - Selbst- und Sozialkompetenzen - Lektionentafel für die Berufsfachschule - Zeitliche und inhaltliche Verteilung der überbetrieblichen Kurse - Qualifikationsverfahren - Übersicht über weitere wichtige Dokumente der Berufsbildung
EBA	Eidgenössisches Berufsattest (2-jährige Grundbildungen).
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (3 oder 4-jährige Grundbildungen).
Fachkompetenzen	Mit Fachkompetenzen können fachliche Anforderungen bewältigt werden, wie etwa für die Weberei geeignete Materialien bearbeiten, Aufträge planen oder Webstühle bedienen. Sie werden über drei Stufen mit Leit-, Richt- und Leistungszielen konkretisiert.
Handlungskompetenz	Die Handlungskompetenz ist die nachweisbare Fähigkeit einer Person, typische Aufträge ihres Berufes kompetent zu planen, durchzuführen, zu kontrollieren und auszuwerten.

IPA	Individuelle Produktivarbeit Praktische Prüfung, welche im Betrieb auf der Grundlage eines Kundenauftrages ausgeführt wird.
Kompetenznachweis	Die erworbenen Handlungskompetenzen der Lernenden in den überbetrieblichen Kursen werden bewertet und in Kompetenznachweisen festgehalten. Diese werden am Ende des Kurses durch den üK-Verantwortlichen ausgestellt, mit den Lernenden besprochen und anschliessend den Lehrbetrieben zugestellt. Das Verfahren und die Inhalte der Kompetenznachweise sind in der Wegleitung zum Qualifikationsverfahren festgelegt.
Leitziele	Mit den Leitzielen werden in allgemeiner Form die Themengebiete und die Kompetenzbereiche der Ausbildung beschrieben und begründet, warum diese für die Ausbildung wichtig sind.
Leistungsziele	Mit den Leistungszielen werden die Richtziele in konkretes Handeln übersetzt, das die Lernenden in den drei Lernorten zeigen sollen. Die Leistungsziele stellen jene Fachkompetenzen an den drei Lernorten dar, über welche die Lernenden am Ende der Ausbildung verfügen sollen.
Lernende/r	"Lernende" und "Lernender" sind die neuen Bezeichnungen für "Lehrtochter" und "Lehrling" gemäss neuem Berufsbildungsgesetz.
Lern- und Leistungs-dokumentation	Die Lern- und Leistungsdokumentation ist eine Sammlung der wichtigsten Dokumente für die Planung, Steuerung, Beurteilung, Reflexion der beruflichen Grundbildung. Mit der Lern- und Leistungsdokumentation werden der Lernfortschritt an allen drei Lernorten dokumentiert und die Beurteilungsgespräche im Betrieb vorbereitet.
Lernortkooperation	Die Lernortkooperation bezeichnet die inhaltliche und zeitliche Abstimmung der Ausbildungsmassnahmen an den Lernorten Betrieb, überbetriebliche Kurse und Berufsfachschule. Sie wird über den Modelllehrgang für den Betrieb, den Standard-Lehrplan für die überbetrieblichen Kurse und den Standard-Lehrplan für den berufskundlichen Unterricht geplant und sichergestellt.
Methodenkompetenzen	Methodenkompetenzen ermöglichen eine gute persönliche Arbeits- und Lernorganisation, eine geordnete und geplante Arbeit und einen sinnvollen Einsatz der Arbeitsmittel. Sie werden zusammen mit den fachlichen Leistungszielen an den drei Lernorten gefördert.

OdA	Organisation der Arbeitswelt, hier die IGW, die sich mit Berufsbildungsfragen befasst.
Qualifikationsbereich	Ein Qualifikationsbereich ist ein Teil des gesamten Qualifikationsverfahrens. Von diesen gibt es drei: <ul style="list-style-type: none"> - Praktische Arbeiten (hier in der Form einer IPA) - Berufskennntnisse - Allgemeinbildung
Qualifikationsverfahren	Mit dem Qualifikationsverfahren wird überprüft, ob die lernende Person über die im Bildungsplan definierten Handlungskompetenzen verfügt. Das erfolgreich absolvierte Qualifikationsverfahren ist die Voraussetzung für die Erteilung des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ).
Richtziele	Richtziele konkretisieren die Leitziele und beschreiben Einstellungen, Haltungen oder übergeordnete Verhaltenseigenschaften der Lernenden.
Sozial- und Selbstkompetenzen	Sozial- und Selbstkompetenzen unterstützen die Lernenden, bei Herausforderungen in Kommunikations- und Teamsituationen sicher und selbstbewusst zu handeln, sei dies im Umgang mit den Vorgesetzten, mit Mitarbeitenden, mit Kunden oder mit Behörden. Sie werden zusammen mit den fachlichen Leistungszielen an den drei Lernorten gefördert.
Schulische Bildung	Die schulische Bildung besteht aus Berufskunde, Allgemeinbildung und Sport. Die schulische Bildung wird an den Berufsfachschulen vermittelt.
Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für „Gewebegealterin EFZ / Gewebegealter EFZ“	Die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität passt den Bildungsplan den wirtschaftlichen, technologischen und didaktischen Entwicklungen an und beantragt dem SBFJ und den Kantonen erforderliche Änderungen.
Taxonomiestufen (K-Stufen)	Die Angabe der Taxonomiestufen bei den Leistungszielen an den drei Lernorten dient dazu, das Anspruchsniveau dieser Ziele sichtbar zu machen. Es werden die folgenden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6), die ein unterschiedliches Leistungsniveau zum Ausdruck bringen. <ul style="list-style-type: none"> - Erinnern, Wissen (K1) - Verstehen (K2) - Anwenden (K3) - Analyse (K4) - Synthese (K5) - Bewerten, Beurteilen (K6)

Überbetriebliche Kurse	Die überbetrieblichen Kurse (ÜK) als dritter Lernort neben Betrieb und Berufsfachschule vermitteln grundlegende Fähigkeiten und berufspraktische Kenntnisse. Die überbetrieblichen Kurse ergänzen somit die Bildung in der beruflichen Praxis und die schulischen Bildung.
Verordnung über die berufliche Grundbildung	<p>Spezifische gesetzliche Grundlage für die Grundbildung in einem Beruf, hier für die Gewebegestalterin und den Gewebegestalter EFZ. In dieser werden die materiellen und formalen Grundlagen des Berufes festgelegt, insbesondere zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufsbild - Fachkompetenzen - Methodenkompetenzen - Selbst- und Sozialkompetenzen - Zulassungs- und Ausbildungsbedingungen - Organisation der Lernorte - Qualifikationsverfahren - Aufgabe / Stellung des Bildungsplans - Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für die Grundbildung Gewebegestalterin und Gewebegestalter EFZ <p>Diese Grundlagen werden im →Bildungsplan konkretisiert.</p>